

*Deae • Semelae • et / sororibus • eius (sic!) / deabus • ob
honorem / sacri • matratius /⁵ Regina • Paterna / mater •
nata • et / facta • aram • po / suit / sub • sacerdotal(i) /¹⁰
Seranio • Catullo / patre*



Für die Göttin Semele und ihre (göttlichen) Schwestern errichtete anlässlich ihrer Ernennung zur „Mutter“ Regina Paterna, „Mutter“ auf Grund von Geburt und durch Ernennung, diesen Altar. Unter der Priesterschaft des „Vaters“ Seranius Catullus.

Die Baustelle des neuen Ursulinenklosters in der Machabäerstraße lieferte 1674 und bis heute eine ganze Reihe von Inschriften. Bis auf eine leichte Beschädigung am Sockel ist der vorliegende Altar aus Kalkstein vollständig erhalten, inklusive der Darstellung von Kultgegenständen des Dionysoskultes (Thyrus, Tamburin und Krummstab) auf den Seitenflächen.

Der Altar ist der Göttin Semele und ihren göttlichen Schwestern geweiht, wie es in den Anfangszeilen heißt. Unter den göttlichen Schwestern der Heroin Semele sind die Mänaden oder Bakchen zu verstehen, die als Begleiterinnen ihres Sohnes Dionysos auch mit Semele verbunden werden. Anlaß der Weihung war die Verleihung einer Priesterwürde, die der Stifterin im Zuge eines Kultfestes, des „sacrum matratius“, verliehen wurde. Fortan führte sie den Titel „mater nata et facta“. Dieser bizarre, an sich widersprüchliche Titel besagt wohl, daß die seit ihrer Geburt für das Priestertum der „Mutter“ des Semelekultes designierte Regina Paterna durch die Zeremonie, deren Folge die Anfertigung des Altars war, auch zu dieser „gemacht“ worden war. In einer Art Datierungszeile wird vermerkt, daß diese Zeremonie unter der Priesterschaft des als „Pater“ titulierten Seranius Catullus vollzogen wurde. Dieser Titel zeigt vielleicht an, daß Catullus den höchsten Mystengrad erreicht hatte und ihm in dieser Funktion Paterna als „Mater“ zur Seite gestellt wurde. Da er und die „Mater“ verschiedene Gentilnamen tragen, ist es unwahrscheinlich, daß beide verwandt waren. Die Inschrift bestätigt, was durch die Existenz mehrerer Inschriften für Liber Pater, der mit Dionysos verschmolzen war, sowie evtl. durch den Fund des berühmten Dionysosmosaiks schon zu vermuten war: es scheint in der CCAA ein Dionysos-/Bacchuskult existiert zu haben. Welche Rolle dieser allerdings im Kultgeschehen der Kolonie spielte, ist aus den wenigen Hinweisen nicht zu ersehen.

Dat.: 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8244 = ILS 3384; Klinkenberg 1906, 254; Espérandieu VIII 6527; Schoppa 68 Nr. 100 und Taf. 82; Fremersdorf, Urkunden², 70 und Taf. 148; Römer am Rhein 167, A 115; Römerillustrierte 228 Nr. 17; Walser Nr. 29.

Nr. 194 Fragment

Datenbank ID: 203

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 136

AO: verloren

FO: Köln; unbekannt.

Maße: unbekannt

Fragment. Rechte obere Ecke einer gerahmten Platte.